

Bund Naturschutz in Bayern e.V. Heinrichgasse 8 87435 Kempten

Bezirkshauptmannschaft Vorarlberg
Herrn Schweizer

Bahnhofstraße 41

A-6901 Bregenz

17.12.2010

Kreisgruppe
Kempten-Oberallgäu
Heinrichgasse 8
87435 Kempten
Telefon 08 31 / 151 11
Telefax 08 31 / 180 24
kempten-oberallgaeu
@bundnaturschutz.de
www.bundnaturschutz.de
und
Ortsgruppe Oberstdorf
Michael Finger
Bichl-Weg 3
87561 Oberstdorf
Tel. 08322/1329

Hoher Ifen. Erweiterung der Beförderungskapazitäten und der künstlichen Beschneigung, Panoramabahn übers Schwarzwassertal.

Sehr geehrter Herr Schweizer,

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. ist mit Herrn Finger als Vertreter der Ortsgruppe Oberstdorf bereits mehrmals in Kontakt mit Ihnen getreten. Unserer naturschutzfachlichen Bedenken zu den geplanten umfangreichen Eingriffen zur Ifenbahn, bei dem durch die Anlage eines groß dimensionierten Beschneigungsteiches und eine querende Panoramabahn auch das Schwarzwassertal in Mitleidenschaft gezogen werden soll, konnten bislang nicht ausgeräumt werden.

Unsere Bitte nach Einsicht in Planungsunterlagen und Fachbeiträge zur Abschätzung der Eingriffe auf den Naturhaushalt bleibt auch mit der folgenden grundsätzlichen Stellungnahme zu Ihren Planungen bestehen. Wir hoffen hier auf baldige Auskunft.

Die geplanten Kapazitätserweiterungen im Winterbetrieb und den Ausbau der Beschneigungsanlage an der Ifen Bergbahn halten wir zunächst für einen derart massiven Eingriff, dass sich dieser auch auf das benachbarte und in seinen ökologischen Funktionen unmittelbar zusammenhängende FFH-Gebiet, und Naturschutzgebiet Hoher Ifen und das SPA-Gebiet Hoher Ifen und Piesenkopf auf deutscher Seite auswirken wird. Wir befürchten Verschlechterungen der Lebensräume für seltene und nach europäischem Recht schutzwürdige Hochgebirgsvögel, die durch das dauerhaft erhöhte Störungspotential und in dessen Folge Verlust ihrer Lebensräume beeinträchtigt werden. Konkret sind für das FFH-Gebiet Hoher Ifen folgende Vogelarten nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie benannt:

A091 Steinadler (*Aquila chrysaetos*), A103 Wanderfalke (*Falco peregrinus*), A104 Haselhuhn (*Bonasa bonasia*), A108 Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), A217 Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), A234 Grauspecht (*Picus canus*), A236 Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), A241 Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), A408 Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus ssp. helveticus*), A409 Birkhuhn (*Tetrao tetrix ssp. tetrix*).

Weiterhin lehnen wir die Platzierung eines Schneiteiches auf Moorstandort im Schwarzwassertal ab, da gerade die Mooregebiete eine sehr seltene und überaus schützenswerte Flora und Fauna beherbergen, die sich keinesfalls im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme aufwiegen oder ersetzen lässt. Die Alpenmoore haben dabei hinsichtlich des Klimawandels eine herausragende Bedeutung zur Sicherung der spezifischen Arten dieser über Jahrtausende gewachsenen Lebensräume. Das Allgäu hat mit dem bundesweit bedeutsamen Naturschutzgroßprojekt „Allgäuer Moorallianz“ seine besondere Bedeutung für die Moore erkannt und übernommen. Insbesondere der Erhalt sogenannter Moortreppen – der Verbund von tiefer und höher liegenden Mooregebieten – stehen im Fokus der Bemühungen. Die Beeinträchtigung der Talmoore wirkt sich damit auch negativ auf Vernetzungen und den Austausch der Populationen mit den großflächigen Plateauvermooring am Ifen/ Piesenkopf aus.

Uns bewegt jedoch nicht nur die Sorge um das herausragende Schutzgebiet auf bayerischer Seite, sondern auch um die grandiose Naturausstattung und intakte Kulturlandschaft im Kleinwalsertal, mit dem wir uns durch die natürlichen Gegebenheiten, die historischen und wirtschaftlichen Entwicklungen eng verbunden fühlen. Das Großraumbiotop Hochifen-Gottesacker-Oberes Schwarzwassertal (Nr. 22852 mit einer Fläche von 2017.57 ha) besitzt sicherlich auch für das Land Vorarlberg eine herausragende naturschutzfachliche Bedeutung und bietet einigen der o. g. Vogelarten Lebensraum. Es hat mit seiner reichen Naturausstattung eine äußerst hohe Bedeutung für den Schutz der Biodiversität in den Österreichischen Alpen und im gesamten Alpenraum.


Gerade die bislang intakte und „unverbaute“ Kulturlandschaft des Schwarzwassertals ist dabei ein Anziehungspunkt für naturinteressierte Erholungssuchende im Sommer. Auch für den Tourismus kann die Technisierung durch einen künstlichen Schneiteich und die Panoramabahn negative Auswirkungen auf die Erholung und intakte Natur suchenden Sommergäste haben. Die nachteiligen touristischen Wirkungen im Sommer sollten unserer Meinung nach in der Abwägung zur winterlichen „Aufrüstung“ nicht vernachlässigt werden.

Zusammenfassend möchten wir darauf hinweisen, dass wir aus unserer Fachkenntnis das Gebiet um den Ifen-Gottesackerplateu-Schwarzwassertal für ein herausragendes Landschaftselement im Alpenraum halten, dem durch die Ausweisung als FFH-, SPA-, und NSG auf bayerischer Seite und als Großraumbiotop auf Vorarlberger Seite Rechnung getragen wird.

Nach bisherigem Kenntnisstand wird diese hohe Schutzwürdigkeit in den Planungen und Konzepten des Bergbahnbetreibers nicht ausreichend berücksichtigt. Wir sehen durch die massive Erschließung und die daraus folgenden Begehrlichkeiten das hoch sensible Ökosystem und die einmalige Geologie am Ifen gefährdet und lehnen die Planungen, von denen wir bislang aus öffentlichen Veranstaltungen und Zeitungsberichten Kenntnis erhalten haben, ab. Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung des südlichen Oberallgäus und damit auch des Kleinwalsertales unter Berücksichtigung der ökologischen Belastbarkeitsgrenzen unseres gemeinsamen Naturraumes ein. Hierzu möchten wir nochmals auf das fehlende Verkehrskonzept, hinweisen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Einwände überprüfen und ihre Abwägung überdenken. Weiterhin wären wir für detaillierte Informationen zur den Planungen dankbar und möchten Sie bitten, weiterhin mit Herrn Finger, der über den KBB in den Findungsprozess eingebunden ist, in Kontakt zu bleiben. Gerne sind wir auch bereit in einem persönlichen Gespräch unsere Bedenken und ggf. Änderungsvorschläge einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen,



Julia Wehnert (Geschäftsführerin)

Abschrift an Landratsamt Oberallgäu, Cipra Österreich, Bund Naturschutz in Bayern e. V.